

# An Privatschulen sind die Plätze rar

## Viele Eltern hoffen auf heile Welt für ihre Kinder

(juni). Privatschulen in Augsburg sind begehrt: Die Zahl der Anmeldungen übersteigt seit Jahren die Zahl der zur Verfügung stehenden Plätze. Nicht nur die christliche Ausrichtung oder eine besondere Pädagogik sind Gründe: „Die Eltern suchen zum Teil einfach eine heile Welt“, erklärt Angelika Lonnemann von der evangelischen Lichtenstein-Rother-Grundschule. Auch Robert Echtler, Vorstandsmitglied der Montessori-Schule, beobachtet den Trend: „Etwa für die Hälfte der Eltern, die zu uns kommen, steht nicht unsere spezielle Pädagogik im Vordergrund, sondern ein friedliches Schulklima.“

Seit Jahren verzeichnet das Schulwerk der Diözese Augsburg ein großes Interesse an den katholischen Schulen, die Zahl der Anmeldungen ist leicht gestiegen. „Es fällt aber vor allem auf, dass in letzter Zeit überdurchschnittlich viele zu den Informationsveranstaltungen kommen“, berichtet Ulrich Haaf vom Schulwerk. „Ich denke, das liegt daran, dass Eltern die richtige Schule für ihre Kinder mit mehr Sorgfalt auswählen.“ Die Eltern reizen speziell die reinen Mädchenschulen sowie das vorherrschende christliche Menschenbild, glaubt er. „Ein gutes Zusammenleben wird groß geschrieben. Es gibt durchaus Konflikte, aber Gewalt gibt es bei uns nicht.“

Das bestätigt er auch für die Franz-von-Assisi-Volksschule (eine Grund- und Hauptschule) in Haunstetten, die einen starken Zulauf hat – auf insgesamt 125 Plätze kommen doppelt so viele Anmeldungen. In ganz Augs-

burg besuchen derzeit rund 4200 Schüler die katholischen Einrichtungen, jedes Jahr müssen an Eltern Absagen verschickt werden.

Der Ansturm ist auch an der evangelischen Lichtenstein-Rother-Volksschule groß: Für eine Klasse mit 25 Schülern liegen dreimal so viele Anmeldungen vor. „Die Eltern interessiert eine christliche Schule, unsere Begabtenförderung oder die spezielle Pädagogik, manchen ist der aus konfessionellen Gründen geringe Migrantenteil wichtig. Viele erwarten aber auch eine heile Welt für ihre Kinder, ohne Aggressionen“, hat Angelika Lonnemann vom Schulverein beobachtet. „Da muss ich sie enttäuschen: Hier gibt es die selben Probleme wie überall.“

## Montessori wird attraktiver

Neben den christlichen Schulen gibt es in Augsburg noch weitere Alternativen, die zum Teil sehr gefragt sind. Dieses Jahr gab es 80 Anmeldungen für 25 Plätze an der Montessori-Schule, insgesamt gehen 100 Kinder auf die Grundschule, eine Hauptschule ist geplant. „Wir merken deutlich: Probleme mit Aggressionen bewegen viele Eltern, ihre Kinder zu uns zu schicken. Gerade bei Quereinsteigern stecken zum Teil erschreckende Geschichten dahinter“, beobachtet Robert Echtler. Frieden sei Programm an der Schule, die besondere Pädagogik steht seinem Eindruck nach nicht unbedingt im Vordergrund. Anders sei die Situation an der Waldorfschule, an der Eltern an alternativen Lehrmethoden interessiert sind.